

Warum greifen Hunde plötzlich an?

Bericht: Annett Glatz, Alexander Ihme

Hier bei Großbreitenbach in Thüringen ändern nur wenige Sekunden das Leben von Martina Bräutigam. Die Erzieherin führt gerade ihren Hund aus. Auf einmal springt ein anderer großer Hund auf sie zu. Reflexartig nimmt sie ihren Chihuahua auf die Arme. In diesem Moment springt das große Tier an ihr hoch, beißt ihr in den Kopf. So schildert Martina Bräutigam die Hundeattacke vom 21. Mai 2013.

Drei Jahr später besucht ein Team des MDR die Frau. Auch wenn die Wunden verheilt sind, leidet sie weiter unter den Folgen.

Martina Bräutigam, Opfer

Ich leide unter Albträumen, Schlaflosigkeit, bin schnell ermüdbar. Fange manchmal urplötzlich auch in der Wohnung zu zittern.

Dieser Kaukasische Schäferhund hatte Martina Bräutigam angegriffen. Vor zwei Jahren zu Besuch bei Thomas Wegener. Der Besitzer schätzt seinen Hund eigentlich als ungefährlich ein.

Thomas Wegener, Hundebesitzer

Da ist nix, dass man sagen kann der ist aggressiv oder was.

Trotzdem hatte er sich bei der Attacke von der Leine gelöst, als ein Bekannter ihn ausführte. Der Kaukasische Schäferhund stand damals in Thüringen nicht auf der Liste gefährlicher Hunderassen. Der Halter war also nicht verpflichtet, eine besondere Sachkundeschulung abzulegen. Und das bei einem ca. 50 Kilo schweren Tier.

Auch wenn Halter sogenannter gefährlicher Rassen in vielen Teilen Deutschlands einen Sachkundenachweis machen müssen, bleibt die Zahl der Hundeattacken auf Menschen seit Jahren auf ähnlichem Niveau. Allein 2016 wurden in Sachsen 255 Vorfälle gemeldet, bei denen Menschen durch Hunde verletzt wurden. In Sachsen-Anhalt 55 und in Thüringen 267.

Wir besuchen das Tierheim in Leipzig. Hier kümmern sich Leiter Michael Sperlich und Christine Lehmann auch um Hunde, die nach Übergriffen von Behörden in Gewahrsam genommen werden.

Christine Lehmann, Tierheim Leipzig

Das ist jetzt der Benny, kam 2015 zu uns. Der Halter war schon bekannt durch andere Hunde, die bei uns eingeliefert worden sind. Es ist ein Beißvorfall gegenüber Menschen registriert.

Reporterin: Wissen Sie genaueres, was da vorgefallen ist? In dem Fall?

Es ist eine Frau gestürzt und die wurde halt gebissen.

Solche auffällig gewordenen und als gefährlich eingestuften Tiere wieder zu vermitteln, ist schwer.

Michael Sperlich, Leiter Tierheim Leipzig

Also es ist teilweise unmöglich und wir versuchen das mit allen Mitteln. Das Problem ist natürlich, dass das sehr lange dauert, dass sich jemand findet, der (A) den Hund möchte, (B) die Voraussetzungen hat, (C) bereit ist sich diesem Zertifizierungsverfahren zu unterziehen. Das heißt der muss einen Sachkundenachweis machen, das ist auch mit ein bisschen Geld verbunden. Er muss ein blütenweißes polizeiliches Führungszeichen haben.

Pro Jahr kostet die Betreuung eines von den Behörden eingelieferten Hundes mindestens 8.000 Euro. Dass es nicht nur die als Kampfhunde verschrienen Rassen sind, die Menschen angreifen, das erleben wir beim nächsten Fall.

Whiskey. Der harmlos scheinende Mischling hatte sich mehrfach von der Kette losgerissen, Menschen angefallen und verletzt. Whiskey ist auf der Rasseliste der als gefährlich eingestuften Hunde in Sachsen nicht zu finden.

Michael Sperlich, Leiter Tierheim Leipzig

Die Rasselisten sind aus unserer Sicht völlig unsinnig und sagen gar nichts. Entweder ein Hund ist gefährlich oder er ist nicht gefährlich. Alles andere ist eh völliger Blödsinn.

Auch die Statistik spricht eine eindeutige Sprache:

In Sachsen waren an den 255 Hundeattacken gegenüber Menschen in nur 8 Fällen Hunde sogenannter gefährlicher Rassen beteiligt.

In Sachsen-Anhalt waren es drei.

Und in Thüringen sechs.

Auch Hansjoachim Hackbarth vom Institut für Tierschutz und Verhalten in Hannover hat in Studien nachgewiesen: Es gibt keinen Zusammenhang zwischen Rasse und aggressivem Verhalten.

Prof. Dr. Hansjoachim Hackbarth, Leiter des Instituts für Tierschutz und Verhalten, Hannover

Denn es wird ja kein Hund aggressiv geboren. Wenn ein Welpen da ist, der ist ja nicht per se aggressiv nur weil er zu dieser Rasse gehört. Das ist Quatsch. Das Problem liegt am Hundehalter. Ein gefährlicher Hund ist zumeist ein Hund, der schlecht sozialisiert ist, also nie gelernt hat mit seiner Umwelt vernünftig zurechtzukommen, und dazu noch keine Erziehung genossen hat.

Trotzdem wird in den meisten Bundesländern weiterhin das Augenmerk auf die Hunde und nicht auf die Eignung der Halter gelegt. Und so muss man zum Beispiel in Sachsen und Sachsen-Anhalt weiterhin für Rasselistenhunde einen Sachkundenachweis erbringen. In Thüringen gibt es seit diesem Jahr keine Rasseliste mehr, hier muss man den Sachkundenachweis erst erbringen, wenn der Vierbeiner auffällig geworden ist.

Diese Thüringer üben freiwillig für den Hundeführerschein. Mitglieder des Vereins der „Sogenannten Kampfhund Freunde“. Heute im Lehrplan das Zurückkommen zum Besitzer, nichts darf das Tier dabei ablenken. Auch nicht die laut schreiende Trainerin.

Test bestanden. Dass für Halter aller Hunderassen eine Art Führerschein Pflicht wird, das fordert Tierverhaltensforscher Hansjoachim Hackbarth seit Jahren. Doch bisher ist nur Niedersachsen seinem Vorschlag gefolgt.

Prof. Dr. Hansjoachim Hackbarth, Leiter des Instituts für Tierschutz und Verhalten, Hannover

Wenn man erst mal eine Sachkunde nachweist, dann hat man schon mal Bescheid über Hunde. Das ist gut. Dass natürlich der Halter sich verändern kann oder was auch immer. Aber da haben wir die Möglichkeit in dem Augenblick, wo jemand das Gefühl hat, der Hund verhält sich nicht in Ordnung, kann der das zur Anzeige bringen. Das kann jeder hier machen.

Zurück nach Großbreitenbach. Thomas Wegener hat nach der Beißattacke seines Hundes von offizieller Seite bestätigt bekommen, das Tier sei ungefährlich. Wegener musste einen Hundeführerschein ablegen und der Hund darf außerhalb seines Grundstücks nicht ohne Maulkorb laufen.

Für Martina Bräutigam kommen alle diese Maßnahmen zu spät. Unter den Folgen der Hundeattacke leidet sie bis zum heutigen Tag.